



Kooperationen – zukünftiger Erfolgsfaktor oder notwendiges Übel?

Ein Erfolgsfaktor für Unternehmensberatung und IT-Dienstleistungen wird die Frage sein wie wir in Zukunft miteinander kooperieren. „Alles aus einer Hand“ sowie „Spezialisierung“ und „ausreichende Ressourcen“ werden zunehmend vom Kunden verlangt. Eine Möglichkeit diese Anforderungen in einem kleinstrukturierten Unternehmensumfeld erfüllen zu können ist die Kooperation. „Wussten Sie übrigens, dass 89% aller kooperierenden Unternehmen den wirtschaftlichen Erfolg ihrer kooperativen Zusammenarbeit mit hervorragend bis gut bewerten?“

Die Experts Group Kooperation & Netzwerke beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit Themen rund um Kooperationen und bietet neben aktuellem Wissen (Fachbuch erfolgreich mit Kooperationen und Netzwerken) auch interessante Veranstaltungen an.



Mag. Immo Mohrenschildt
Bundessprecher der Experts Group
Kooperation & Netzwerke
office@m-o-p.at

www.ubit-stmk.at
WKOL
Unternehmensberatung · Buchhaltung · IT
STEIERMARK

Wirtschaft feiert die besten Exporteure

Die „Infonova GmbH“ und die „Siemens Transformers Weiz“ holten sich beim zwölften Exporttag die steirischen „Exportpreise“.

VON KLAUS KRAINER
KLAUS.KRAINER@WKSTMK.AT

Jeder zweite Euro in der Steiermark wird im Ausland verdient. Damit liegt unser Bundesland im Österreich-Ranking hinter Oberösterreich auf Platz zwei. Kein Wunder also, dass beim mittlerweile zwölften „Steirischen Exporttag“ zahlreiche Unternehmen in die Wirtschaftskammer kamen und das vom Internationalisierungszentrum Steiermark (ICS) breit gefächerte Serviceangebot mit Workshops sowie 23 Wirtschaftsdelegierten aus der ganzen Welt nutzten. Höhepunkt war die Verleihung der steirischen Exportpreise, die in der Kategorie „Dienstleistung und Handel“ an die „Infonova GmbH“ aus Unterpremstätten und in „Gewerbe und Industrie“ an die „Siemens Transformers Weiz“ gingen. Erstere ist international vor allem für Technologieservices und hochtechnologische IT-Lösungen für Unternehmen der Telekommunikations- und Medienbranche bekannt. Dennoch ist aber gerade auch diese regionale Auszeichnung mit dem „Steirischen Ex-

portpreis“ ein Grund zu feiern, wie Thomas Kutsch, Vice-President Alliances, erklärt: „Wir freuen uns über die Anerkennung unserer Leistung, der Preis macht unser Wirken sichtbar. Vor allem freut es mich für unsere Mitarbeiter, die diese Auszeichnung erarbeitet haben, es ist eine wichtige Wertschätzung für sie.“ Kutsch hofft, die zusätzliche Aufmerksamkeit im Recruiting nutzen zu können, um das „internationale Völkchen“ an Mitarbeitern weiter ausbauen zu können. Aktuell ist man vor allem in Australien, aber auch in Südafrika, Singapur, Japan und dem „lokalen Markt“ Europa – hier vor allem in England, Frankreich und Deutschland – aktiv. Bei unseren germanischen Nachbarn setzt auch

die Siemens Transformers Weiz aktuell wichtige Akzente: Im Rahmen der „Energiewende“ statten die steirischen Ingenieure etwa Nordsee-Windkraftwerke mit ihren Transformatoren aus. „Hier bewegen wir uns in einem absoluten High-Tech-Segment und leisten dabei auch einen wichti-



Foto: ICS/nikolamlatovic.com

gen Beitrag zum Umweltschutz“, sagt Josef Puntigam, Head of Sales im Unternehmen. Vor allem die schwer zugänglichen Windkraftwerke im Meer und die damit nötige niedrige Wartungsintensität seien eine Herausforderung, die

den Steirern ihre ganze Ingenieurskunst abverlange.

Hirnschmalz als steirisches Exportgut

„Aber wir sehen auch im täglichen Wettbewerb: Je größer die Komplexität eines Projekts wird, umso größer werden unsere Chancen, den Auftrag zu bekommen. Die Kunden wissen, was wir Steirer können“, sagt Puntigam. Die Nähe zur TU Graz, vor allem aber die gute Ingenieur-Basis über das HTL-System sei eine wichtige Grundlage. Der Exportpreis ist deshalb für Puntigam auch ein Zeichen der Wertschätzung. „Es ist nie die Leistung der Person, die den Preis abholen darf. Es ist die Leistung aller Mitarbeiter über Jahrzehnte“, freut sich Puntigam. Gratulationen kamen von allen Seiten. „Die Preis-

träger sind Vorbilder. Sie helfen dabei, weitere heimische Unternehmen zu motivieren, den Sprung in ausländische Märkte zu wagen“, sagte etwa Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann. WKÖ-Vizepräsident und ICS-Aufsichtsratsvorsitzender Jürgen Roth betonte, dass mit Blick auf das hierzulande schwächelnde Wachstum im Export viele Chancen liegen: „Ein Hotspot ist neben Asien mittlerweile Amerika, ein Land, das konjunkturell eine bessere Entwicklung als Europa zeigt. Das ICS wird die USA im kommenden Jahr deshalb auch als neuen Länderschwerpunkt in den Fokus nehmen.“ IV-Präsident Jochen Pildner-Steinburg forderte deshalb auch ein klares Bekenntnis zu einer Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Nordamerika: „Sich gegen TTIP und CETA zu stellen, ist direkt gegen die Interessen Österreichs und der Steiermark.“ Nicht zuletzt für KMU könnten sich im Export neue Chancen ergeben, sagte „Steiermärkische“-Vorstandsmitglied Franz Kerber, Sponsor des Preises: „Wertschöpfungsketten werden immer mehr zu Netzwerken. Gerade KMU können mit ihren flexiblen Geschäftsmodellen in vielen Nischen Fuß fassen.“

Bild: ICS-Chef Claus Tüchler, Keynote-Speaker Hannes Treichl, Jochen Pildner-Steinburg, Franz Kerber, Christian Buchmann, Jürgen Roth, WKÖ-Präsident Josef Herk (v. l.) mit den Preisträgern (sitzend, v. l.) Andreas Unterwiesinger/Josef Puntigam (Siemens) sowie Thomas Kutsch (Infonova).

Fakten über den Außenhandel

Zahlen, Daten, Fakten: So präsentieren sich die weiß-grünen Unternehmen in aller Welt.

Im ersten Halbjahr 2015 (aktuellste Regionalzahlen) wurden steirische Waren und Dienstleistungen im Wert von 9,64 Milliarden Euro exportiert. Damit konnte das Niveau des Vorjahres gehalten werden. Im Detail:
► Das Exportvolumen in diesem Zeitraum war höher als das Im-

portvolumen. Die Steiermark lag mit ihrer Handelsbilanz österreichweit mit einem Überschuss von 2,9 Milliarden Euro an zweiter Stelle hinter Oberösterreich (4,6 Milliarden).
► Der bedeutendste Handelspartner der Steiermark im ersten Halbjahr 2015 war – wie schon in den Jahren zuvor – Deutschland, gefolgt von den Vereinigten Staaten, Italien, China und dem Vereinigten Königreich.
► Die Produktgruppe „Zugmaschinen, Kraftwagen, Fahrräder“ hat

im Export mit Abstand die Nase vorne, gefolgt von den Produktgruppen „Kernreaktoren, Kessel, Maschinen“ und „Elektrische Maschinen“.
► 2005 wurde das „Internationalisierungszentrum Steiermark“ (ICS) gegründet, damit der Aufbruch in den Export keine Reise ins Unbekannte wird. Es ist eine gemeinschaftliche Serviceplattform, die vom Land Steiermark, der SFG, der Industriellenvereinigung und der WKO Steiermark getragen wird.

Junge Wirtschaft will Private ködern

Im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung mit Staatssekretär Harald Mahrer erneuerte die Junge Wirtschaft Steiermark (JW), angeführt von Obmann Burkhard Neuper, ihre Forderung nach einem Beteiligungsfreibetrag für Privatinvestoren. Damit soll ein Anreiz für private Geldgeber geschaffen werden, mehr Kapital in Start-ups und junge Unternehmen zu investieren. „Das Geldvermögen der österreichischen Haushalte wird auf rund 600 Milliarden Euro geschätzt, gleichzeitig bieten

klassische Sparformen kaum noch Erträge“, sagt Neuper. 100.000 Euro sollen im Modell der JW, verteilt auf fünf Jahre, als Freibetrag steuerlich begünstigt werden. Mahrer betonte

den Wert von Start-ups: „Sie sind die Speerspitze einer Veränderung, die wir dringend brauchen“, so der Staatssekretär bei der Veranstaltung im Styria-Tower.



Gastgeber Thomas Spann (Kleine Zeitung), Burkhard Neuper und Staatssekretär Harald Mahrer (v. l.).
Foto: Fischer

KAMMER DER WIRTSCHAFTSTREUHÄNDER
LANDESSTELLE STEIERMARK

Betriebsnachfolge steueroptimal und wirtschaftlich effizient

Dass professionelle Beratungsunternehmen im Zuge von Betriebsübergaben steuerlich optimierte Lösungen anbieten ist nicht neu. Tatsächlich existieren aber viele Unternehmen mit großartigen Leistungen, exzellenten Produkten und hervorragenden Mitarbeitern, die aufgrund der Entwicklung der letzten Jahre bzw. Jahrzehnte wirtschaftlich in eine Situation geraten sind, die es schwierig macht, geeignete Nachfolger zu finden. Wenn die Übergeber dann auch noch – verständlicherweise – entsprechende Kaufpreisvorstellungen deponieren, kann es zum Rückzug geeigneter und fähiger Übernehmer kommen. Umsichtige Berater verbinden daher Überlegungen zur Betriebsnachfolge mit Restrukturierungskonzepten, die letzten Endes gewährleisten, dass Übergeber doch einen entsprechenden Gegenwert für ihr Lebenswerk erhalten und Übernehmer von einer soliden finanziellen Basis aus starten können.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, können wir kreative Lösungen für Sie erarbeiten.

Ein Tipp von:



WP/Stb Mag. Birgit Pscheider,
WP/Stb Dr. Peter Hadl
PwC Steiermark Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH
C. v.-Hötzingdorf-Straße 37a/II, 8010 Graz
Tel.: +43 316 825 300,
Fax: +43 316 825 300 - 8000
E-Mail: office.stmk@at.pwc.com
www.pwc.at

Wir sind da, wo Sie sind.
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
pwc
Engelthische Einschaltung